

Leipzig, 30. Mai 2011, 16:00 – 18:00 Uhr

Forum »Wertschätzung in der Pflege«



- *Michael Isfort*
- *Ellen Wappenschmidt-Krommus,*
- *Malte Duisberg*
- *Kurt-Georg Ciesinger*
- *Rüdiger Klatt*
- *Barbara Hinding*
- *Klaus Müller*

Dieses Projekt wird gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und aus dem Europäischen Sozialfonds der Europäischen Union.



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



EUROPÄISCHE UNION

Memorandum

„Den Wert von Pflegearbeit schätzen“

Ausgangslage

Wertschätzung von Beschäftigten spielt eine **Schlüsselrolle** für Innovation, Dienstleistungsqualität und Arbeitszufriedenheit, **findet** aber in wesentlichen Bereichen des Dienstleistungssektors **nicht ausreichend statt**.

Wegen mangelnder gesellschaftlicher und unternehmensinterner Anerkennung kommt es in **vielen Dienstleistungsbranchen** zu **Fachkräftemangel, Fluktuation und einem schwachen Marktwert der Dienstleistungen**.

Die Thesen der Projekte BiS, DL-Quali, PflegeWert, PiA und ProWert zur Wertschätzung für die Pflegearbeit:

- Es gibt eine **hohe Arbeitsbelastung und großen Zeitdruck** in der Pflege mit **negativen Auswirkungen auf die Gesundheit der Pflegenden** und die **Versorgung der Pflegebedürftigen**
- Andererseits **schätzen die Pflegenden ihre Arbeit**, die für sie eine sinnvolle und wichtige Tätigkeit darstellt. 92,4% der befragten Pflegenden halten ihre Arbeit in einem (sehr) hohen Maße für sinnvoll; 89,4% haben das Gefühl, dass ihre Arbeit in einem (sehr) hohen Maße wichtig ist und 79,1% erfüllt es in einem (sehr) hohen Maße mit Stolz, in der Altenpflege tätig zu sein.
- Wertschätzung erweist sich als individuell konstruiert und entsteht in einem dialogischen Prozess, der in eine **Wertschätzungskultur** im Unternehmen eingebettet sein muss.
- Um das hohe Anspruchsniveau und die Komplexität von Pflegearbeit sichtbar und nach außen darstellbar zu machen ist die **Versprachlichung** der spezifischen Leistungen und Qualitäten von **pflegerischer Interaktionsarbeit** eine unverzichtbare Voraussetzung.

- Die **gesellschaftliche Wertschätzung** hat für Pflegende eine hohe Bedeutung – sie erleben sie aber als unzureichend bis **negativ** und durch mangelnde Wertschätzung und skandalisierende Berichterstattung geprägt.
- Aber in einer aktuellen, repräsentativen Bevölkerungsbefragung im Rahmen eines der beteiligten Projekte wurde ermittelt, dass nur **2%** der Befragten meinen: „**Altenpflege, das kann jeder,**“ und
- die Altenpfleger/innen werden in dieser **Bevölkerungsbefragung** als eine gesellschaftlich **wichtige Berufsgruppe** mit hoher Wertschätzung und Kompetenzerwartung eingeschätzt
- Dem Ansehen des Berufes folgt das **Ansehen von Einrichtungen** der Altenpflege selbst **nicht**. Nur jeder 5. Befragte der angeführten repräsentativen Studie ist der Auffassung, dass Altenheime ein hohes gesellschaftliches Ansehen genießen.

„Den Wert von Pflegearbeit schätzen“

Forderungen an Politik und Gesellschaft, Verbände und Unternehmen

1. **Politik und Gesellschaft** sind gefordert, durch geeignete Maßnahmen für eine **bessere finanzielle und personelle Ressourcenausstattung** der Pflege zu sorgen.
2. Die Einrichtungen sollen **arbeitsorganisatorische Verbesserungen** und Innovationen vorantreiben, neue Karrierepfade etablieren und **Wertschätzung** und Anerkennung für ihre Pflegekräfte zu dokumentieren.
3. Die Einrichtungen der Pflege sind gefordert, für ein besseres „**Selbstmarketing**“ zu sorgen.

„Den Wert von Pflegearbeit schätzen“

Forderungen an Politik und Gesellschaft, Verbände und Unternehmen

4. Pflege ist keine „Jedermann-Tätigkeit“: Alle Akteure rund um den Dienstleistungssektor *Pflege* sind gehalten, der Professionalität der Beschäftigten eine **angemessene Wertschätzung** entgegenzubringen.
5. Aktuell dominiert in der Selbstwahrnehmung der Beschäftigten (**noch**) die Auffassung:
Unsere Arbeit ist wichtig, sinnvoll und wir sind stolz auf das, was wir leisten.

Diesen „Kredit“ sollten Einrichtungen und Verbände, Politik und Gesellschaft nicht leichtfertig verspielen

Die pflegebezogenen Projekte des Förderschwerpunktes stellen in diesem Rahmen zahlreiche praxiserprobte Instrumente zur Wertschätzungsförderung auf individueller, organisationaler und gesellschaftlicher Ebene zur Verfügung